

Daniel Zahn



Daniel Zahn ist ausgebildeter Industriekaufmann und Pinselmacher. Einem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens folgte der berufsbegleitende Executive MBA-Studiengang Unternehmensführung, den er 2008 erfolgreich abschloß. Berufserfahrung sammelte Daniel Zahn bei der Firma Freudenberg in Weinheim, wo er auch ein 18-monatiges internationales Management-Traineeprogramm im Geschäftsbereich Automobilindustrie absolvierte. Als Key Account Manager und Leiter der Key Account Organisation für einen Kunden war er bis 2006 tätig. Es folgte der Eintritt ins Familienunternehmen als geschäftsführender Gesellschafter. Am 1. Januar 2010 hat Daniel Zahn die alleinige Geschäftsverantwortung für die Zahn Pinsel GmbH übernommen. Seine Arbeitsphilosophie: „Für mich ist es sehr wichtig, daß mir und den Leuten, die um mich herum arbeiten, ihre Arbeit Spaß macht. Nur mit Spaß und vor allem Leidenschaft können aussergewöhnliche Ergebnisse erzielt werden.“

Wie würden Sie sich in einem Satz selbst charakterisieren?

Als pragmatisch, strukturiert und ungeduldig. Meist habe ich eine relativ klare Vorstellung von dem, was ich erreichen möchte.

Wie sind Sie in die Kreativbranche gekommen?

In erster Linie natürlich durch das Familienunternehmen. Allerdings war der Weg nie vorgezeichnet. Die Wahl zum Einstieg in das Unternehmen wurde mir immer frei gelassen und ich bin sehr dankbar dafür, dass ich auch Erfahrungen außerhalb der Hobby-Branche sammeln durfte. So habe ich mich mit 30 Jahren ganz bewusst für eine Rückkehr in die Branche und das Familienunternehmen entschieden. Diese bewusste Entscheidung war und ist für mich unheimlich wichtig.

Wen würden Sie gern einmal kennen lernen und warum?

Gerne würde ich einmal meinen Urgroßvater und Großvater in der Zeit kennen lernen, in der sie unser Unternehmen aufgebaut haben. Auch wenn die Rahmenbedingungen andere waren, hatten sicherlich auch sie mit einer Vielzahl von unternehmerischen Herausforderungen zu kämpfen. Der eine oder andere Tipp wäre aber vielleicht auch heute noch gültig.

Was möchten Sie unbedingt noch in Ihrem Leben tun, wozu Sie bisher keine Gelegenheit hatten?

Einer meiner größten Träume wäre Heliskiing in den Rocky Mountains. Was mich daran reizt, ist der wunderbare, leichte Pulverschnee, die fast grenzenlose Weite und die Natur der Bergwelt. Ich verbinde damit ein Gefühl von absoluter Freiheit.

Welches sind Ihre Lieblingshobbys?

Am liebsten beschäftige ich mich in meiner Freizeit mit sportlichen Aktivitäten. Das ist für mich auch ein notwendiger Ausgleich zum leider oft sehr bewegungsarmen Arbeitsalltag. Außerdem kann ich damit gleichzeitig mein schlechtes Gewissen in Bezug auf eine weitere Lieblingsbeschäftigung beruhigen: Gutem Essen bin ich nämlich auch nie abgeneigt.

Brevillier
URBAN & SACHS

Was würden Sie in der Kreativbranche gern verändern können?

Spontan fallen mir zwei Punkte ein. Zum einen würde ich gerne mehr junge Leute für die Branche begeistern, die vielleicht unbelasteter und mit neuen frischen Ideen die Herausforderungen anpacken. Zum zweiten würde ich mir noch mehr eine Abkehr von der Wegwerf- und Geiz-ist-geil-Mentalität wünschen. Dies hat jetzt nicht unbedingt nur etwas mit unserer Branche zu tun, aber ich finde es sehr wichtig, dass unser Handeln wieder mehr von Nachhaltigkeit und Qualitätsbewusstsein geprägt wird. Persönlich geht es mir jedenfalls so, dass ich an einem langlebigen, funktionellen Qualitätsprodukt viel mehr Freude habe, als an billigen Wegwerf-Artikeln.

An welche Reise erinnern Sie sich besonders gern?

Besonders gerne erinnere ich mich an Urlaube in Schweden und Südost-Asien. Schweden wegen der Natur und ursprünglichen Landschaft und Südost-Asien wegen der Gastfreundschaft und dem herrlichen Essen.

Welches Ereignis hat Sie in Ihrem Leben am stärksten beeindruckt?

Das ist wirklich schwierig. Ein einzelnes Ereignis fällt mir nicht ein. Allerdings beeindruckt es mich immer wieder, wie andere Kulturen oder Länder ihr Zusammenleben organisieren.

Welches Buch oder welchen Film oder welche Fernsehserie fanden Sie besonders faszinierend?

Da ich fast ausschließlich zur Entspannung lese oder Filme sehe, kann ich an dieser Stelle leider nicht mit intellektuellen Beiträgen glänzen. Obwohl ich Fernsehserien normalerweise verabscheue, finde ich Stromberg oder die Simpsons ganz witzig.

Welche berufliche Entscheidung war Ihre beste?

Die zweitbeste Entscheidung war, nach dem Studium nicht sofort in das Familienunternehmen zu kommen. Die beste Entscheidung war, nach fünf Jahren Berufserfahrung fernab von Pinseln und Künstlern in unsere Branche und das eigene Unternehmen zurückzukehren.

Auf was könnten, aber möchten Sie in Ihrem Leben nicht verzichten?

Meiner Freundin Samstag Nachmittag beim Fußballspielen zuzusehen, weil's lustig ist; Skiurlaub, weil das für mich Erholung pur ist; Fast Food, weil's praktisch ist und schmeckt

Welches Motto möchten Sie Ihren Mitmenschen gern ans Herz legen?

Bewusst leben und bewusst Entscheidungen treffen.



Top Marken -
Made in Austria!